

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 8. April 1983

Blatt 926

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ab Samstag Wahlkarten erhältlich

Kommunal:
(rosa)

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand
gebracht
Aufzüge für Gürtelstationen
Spatenstich für Gemeindebau in Ottakring
Hauptfeuerwache Liesing eröffnet
Stadtwäldchen in Simmering

Lokal:
(orange)

Künstlerisch begabte Hausfrauen

Kultur:
(gelb)

"Musikalischer Sommer 1983" mit zahlreichen
Neuigkeiten

Nur
über FS:

Rundfunkrede des Bürgermeisters
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Strompreissenkung beschlossen
Kühlschrank setzte Wohnung in Brand

.....-
Bereits am 7. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....-

Ab Samstag Wahlkarten erhältlich

Utl.: Wahlreferate zusätzlich an Samstagen geöffnet

=++++

16 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der Drucklegung der amtlichen Stimmzettel, die morgen, Freitag, abgeschlossen wird, können ab Samstag die Wahlkarten ausgefertigt werden. Um eine rasche Erledigung bei der Ausstellung von Wahlkarten zu gewährleisten, werden die Bezirkswahlreferate zusätzlich an den beiden kommenden Samstagen, dem 9. April und dem 16. April, von 8 bis 14 Uhr Dienst machen. Montag bis Freitag haben die Wahlreferate von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Anträge auf Ausstellung von Wahlkarten können bis 21. April persönlich oder schriftlich beim zuständigen magistratischen Bezirksamt vorgenommen werden. Mit der Wahlkarte kann man am 24. April nur in Wien seine Stimme für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen abgeben. Außerhalb Wiens gilt die Wahlkarte nur für die Nationalratswahlen. (Schluß) en/gg

NNNN

Künstlerisch begabte Hausfrauen

=++++

4 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Daß auch Hausfrauen künstlerisch tätig sein können, stellen Gabriele HALBAUER und Wilhelmine-Maria LEISENTRITT in einer Ausstellung in der Galerie des Mautner-Schlüssels im Bezirksmuseum Floridsdorf, Pragerstraße 33, unter Beweis. Gezeigt werden Hinterglasmalereien, Ikonen und Stoffdrucke. Die Ausstellung wird kommenden Sonntag, den 10. April um 10 Uhr durch die Nationalratsabgeordnete Dr. Hilde HAWLICEK eröffnet werden. Die Sonderschau ist bis 8. Mai jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12.00 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (1)

=++++

6 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Seit 1978 besitzt Wien ein Energiekonzept, das in mehrjähriger Arbeit unter der Leitung der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke erstellt worden war und die Richtlinien für die Energiepolitik der Bundeshauptstadt festlegte. Von Anfang an war dabei klar, daß dieses Konzept flexibel sein und von Zeit zu Zeit den sich änderen Voraussetzungen angepaßt werden muß. In der soeben fertiggestellten "1. Fortschreibung des Energiekonzeptes der Stadt Wien" über die Donnerstag Energiestadtrat Ing. Fritz Hofmann und Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger in einer Pressekonferenz informiert werden nunmehr auch die in den vergangenen fünf Jahren eingetretenen neuen Entwicklungen und Veränderungen erfaßt und berücksichtigt.

Die Neufassung des Energiekonzeptes formuliert folgende Hauptziele der Energiepolitik in Wien:

- Sicherung einer ausreichenden, umweltverträglichen und wirtschaftlich effizienten - also mit möglichst niedrigen volkswirtschaftlichen Kosten und wettbewerbsfähigen Preisen verbunden - Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft
- Rationelle und sorgsame Nutzung der Energie bei der Gewinnung, bei der Umwandlung und beim Verbrauch.
- Ersetzung von Mineralölprodukten durch andere Energieträger.
- Vermehrte Deckung des Wärmebedarfes durch leitungsgebundene Energieträger vor allem Fernwärme und Erdgas.
- Zunehmender Einsatz regenerativer Energien - zum Beispiel Sonnenenergie und neuer energiesparender Technologien.
- Die Importabhängigkeit muß durch eine möglichst breite Streuung der Energieträger und der Bezugsquellen sowie durch eine entsprechende Krisenbevorratung für den Fall von Lieferunterbrechungen gemildert werden.
- Umweltverträgliche Energienutzung: Bei den leitungsgebundenen Energieträgern Fernwärme, Erdgas und Strom können die Emissionen insgesamt entscheidend reduziert und auf wenige zentrale Anlagen konzentriert werden. In diesen Kraftwerken sind auf möglichst wirtschaftliche Weise die entsprechenden Vorkehrungen zur weitestgehenden Verringerung des Schadstoffausstoßes zu treffen.
- Intensive Zusammenarbeit und ständige Abstimmung von Energieversorgungsplanung, Stadtplanung und Umweltschutz.# (Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (2)

Utl.: Strom

=++++

7 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Der Stromverbrauch wird auch in den kommenden Jahren - wenn auch nicht mehr so rasch wie in der Vergangenheit - weiter wachsen. Das Energiekonzept rechnet mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 2,44 Prozent.

Aufgrund eines im Vorjahr abgeschlossenen neuen Vertrages mit der Verbundgesellschaft erzeugen die Wiener E-Werke derzeit 60 Prozent des Strombedarfes der Bundeshauptstadt in ihren eigenen Kraftwerken, während die Verbundgesellschaft 40 Prozent (früher ca. 35 Prozent) liefert.

Ab September 1985 wird der Verbundstromanteil auf 42 Prozent und ab September 1987 auf 43 Prozent weiter erhöht.

Außerdem ist es den Wiener Stadtwerken in langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Beteiligung an den künftigen Donaukraftwerken Greifenstein, Hainburg, Wien und Rührsdorf im Ausmaß von je 12,5 Prozent zu erreichen.

Diese beiden Verträge sind nicht nur für die langfristige Sicherung der Wiener Stromversorgung von großer Bedeutung, sondern stellen auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Umweltverhältnisse dar, weil damit der Anteil des vorwiegend aus Wasserkraft erzeugten Stromes an der Wiener Versorgung erhöht wird. Die Wiener E-Werke werden in ihren Kraftwerken in Zukunft in steigendem Ausmaß Erdgas (das keine Schwefeldioxidemissionen verursacht) auf Kosten von Heizöl einsetzen.

Unter anderem sieht das Energiekonzept außerdem folgende Maßnahmen zur Sicherung der Stromversorgung vor:

- Ausstattung des Gasturbinenwerkes Leopoldau mit einer Kraft-Wärme-Kupplung bis 1987/88.
- Errichtung eines weiteren Blockkraftwerkes bis etwa 1989/90 voraussichtlich auf dem Gelände des Kraftwerkes Donaustadt. Dieses neue Kraftwerk wird mit der bestmöglichen Rauchgasentschwefelungsanlage sowie mit einer Kraft-Wärme-Kupplung ausgestattet. Die alten Blockkraftwerke 3, 4 und 5 in Simmering werden etwa zu diesem Zeitpunkt die Grenze ihrer Einsatzdauer erreichen und schrittweise stillgelegt.
- Das 380-kV-Höchstspannungsnetz wird weiter ausgebaut.

(Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neusten Stand gebracht (3)

Utl.: Gas

=++++

8 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Ab 1984 werden die Wiener Stadtwerke im Rahmen eines weiteren - des vierten - Vertrages mit der Sowjetunion zusätzliches russisches Erdgas beziehen, sodaß die Versorgung für die nächsten Jahre gesichert ist. Trotzdem werden aber die Bemühungen um den Bezug von Erdgas zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen auch aus anderen Quellen - zum Beispiel Nordsee oder Algerien - weiter fortgesetzt.

Die Anlagen des Erdgaslastverteilers müssen den wachsenden Aufgaben entsprechend ausgebaut werden, da diesem Bereich eine immer größere technisch-betriebliche sowie wirtschaftliche Bedeutung zukommt.

Zur Sicherung der Gasversorgung sind außerdem unter anderem folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Sicherung der notwendigen Speichermöglichkeiten zum Ausgleich kurzfristig auftretender Belastungsspitzen oder Lieferausfälle (Untertagespeicher).
- Zur Abdeckung von tageszeitlichen Verbrauchsspitzen ist die Errichtung von weiteren Kugelgasbehältern zu untersuchen.
- Als Vorsorge für einen längeren teilweisen Ausfall von Importgas und für den Ausgleich von Verbrauchsspitzen ist auch der Bau einer Flüssiggas-Luft-Mischanlage zu prüfen.
- Verlegung von Erdgas-Hochdruckleitungen zu den großen Fernwärmenwerken der Heizbetriebe (Arsenal, Kagran, Spittelau).
- Anschluß von rund dreißig weiteren Heizzentralen der Heizbetriebe, die noch mit Heizöl befeuert werden, an das Erdgasnetz.
- Nach dem 1982 erfolgten Abschluß der Muffensanierung im Gasrohrnetz wird in Zukunft eine kontinuierliche allgemeine Erneuerung des Rohrnetzes - vor allem der Gußrohre durchgeführt.

(Forts.) ger/ap

NNNN

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (4)

Utl.: Fernwärme

=++++

9 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Fernwärme erlebte in den letzten Jahren eine ständige Aufwärtsentwicklung, die sich auch in der Zukunft weiter fortsetzen wird. Das Energiekonzept rechnet für die nächsten zehn Jahre mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 8,1 Prozent.

Bis 1992 wird sich der Anteil der Kraft-Wärme-Kupplungs- und Müllverbrennungsanlagen an der Fernwärmeerzeugung auf 81 Prozent erhöhen, während dann nur noch 19 Prozent durch - vorwiegend erdgasbefeuerte - Spitzenheizkessel aufgebracht werden. Zum Vergleich: 1978 stammten noch 78 Prozent, 1981 53 Prozent der abgegebenen Fernwärme aus Ölkesseln. Durch diese Verlagerung können nicht nur enorme Ölmengen eingespart, sondern auch die Umweltbelastungen wesentlich reduziert werden. Das Energiekonzept sieht einen forcierten Ausbau der Fernwärmeversorgung vor. Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- Neue Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen in den Kraftwerken Leopoldau und Donaustadt.
- Einbindung von sogenannten "Inselnetzen" in das Fernwärmeverbundnetz, um ölbefeuerte Heizwerke durch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kupplungen und Müllverbrennungsanlagen zu ersetzen.
- Neue Fernwärmegebiete sollen im Südwesten und Westen von Wien, in Döbling, Floridsdorf und Erdberg erschlossen werden.
- Verdichtung des Fernwärmenetzes durch Anschluß zentralbeheizter Gebäude an bestehende Fernwärmeleitungen.
- Nachträglicher Einbau von Zentralheizungen in einzelofenbeheizten Wohnhäuser und deren Anschluß an das Fernwärmenetz.
- Die Bemühungen der Heizbetriebe und der Stadtverwaltung um eine weitere Nutzung von industrieller Abwärme für die Fernwärmeversorgung - wie bei der Ottakringer Brauerei - werden fortgesetzt.

(Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (5)

Utl.: Reduzierung der Umweltbelastungen

=++++

10 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die SO₂ (Schwefeldioxid)-Emissionen der Wiener Kraftwerke werden durch eine Reihe von Maßnahmen (verstärkter Erdgas- statt Heizöleinsatz, Erhöhung des Verbundstromanteiles, optimale Rauchgasentschwefelung beim künftigen neuen Kraftwerksblock) bis Anfang der 90er Jahre auf 15 Prozent des Wertes von 1980 sinken. Außerdem werden sich vor allem folgende Maßnahmen positiv auf die Umweltverhältnisse in Wien auswirken:

- forciertes Ausbau des Fernwärmenetzes (zur Ersetzung von Ölheizungen mit hoher Schadstoffbelastung);
- weitere Forcierung des Erdgaseinsatzes für Heizzwecke;
- verstärkter Einsatz von Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen zur gemeinsamen Erzeugung von Strom und Fernwärme;
- Umstellung von Heizwerken und Hauszentralen der Heizbetriebe von Öl- auf Erdgasbetrieb.

Die gesamte SO₂-Emission in Wien - also nicht nur die der Kraftwerke, sondern auch die aller anderen Verursacher, die ja einen weit größeren Anteil an der Gesamtemission ausmacht - wird dadurch bis Anfang der 90er Jahre auf rund ein Drittel des Wertes von 1980 sinken.

Zwtl.: Die Koordinierung der Energieversorgung

Im Energiekonzept wird festgelegt, daß bei künftigen Projekten die Fernwärme überall dort Priorität genießen soll, wo bei der Erzeugung auf Kraft-Wärme-Kupplungen, Müllverbrennungsanlagen oder Industrieabwärmenutzung zurückgegriffen werden kann. Dagegen ist dem Direkteinsatz von Erdgas dort der Vorrang gegenüber einer Fernwärmeversorgung zu geben, wo diese ausschließlich durch Blockheizwerke erfolgen müßte. Für die Koordinierung der Energieversorgung besteht seit 1972 ein eigener Arbeitskreis in der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke, dem Vertreter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe angehören. Bis 1992 soll sich der Anteil der leitungsgebundenen Energieträger Gas, Fernwärme und Strom am sogenannten "Wärmemarkt" auf 68 Prozent erhöhen (gegenüber 34 Prozent im Jahr 1975 und 44 Prozent im Jahr 1980). Flüssige und fest Brennstoffe wie Öl und Kohle werden dann nur noch 32 Prozent des Wärmebedarfs in Wien decken (gegenüber 66 Prozent im Jahr 1975 und 56 Prozent im Jahr 1980).

Die relativ größte Steigerung wird dabei die Fernwärme erfahren (1975: 7 Prozent, 1980: 10 Prozent, 1992: 20 Prozent).

Auch der Erdgasanteil wird weiter wesentlich erhöht (1975: 22 Prozent, 1980: 28 Prozent, 1992: 41 Prozent). (Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (6)

Zwtl.: Investitionen: 29 Milliarden in zehn Jahren

=++++

11 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Energieversorgungsunternehmen der Stadt Wien erwarten in den kommenden zehn Jahren Investitionserfordernisse von insgesamt 29 Milliarden Schilling auf heutiger Preisbasis. Der Hauptanteil (21 Milliarden) entfällt auf die E-Werke. Sie benötigen für den Bau des geplanten neuen Kraftwerksblockes rund fünf Milliarden. Davon entfällt allein eine Milliarde Schilling auf die Rauchgasentschwefelungsanlage. Der Einbau der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Leopoldau wird mehr als eine halbe Milliarde kosten, der Ausbau der Umspann- und Unterwerke 4,3 Milliarden und der Ausbau des Leitungsnetzes 8,2 Milliarden.

Die Gaswerke werden rund 2,3 Milliarden Schilling investieren, wobei 1,4 Milliarden auf das Rohrnetz und je eine halbe Milliarde auf Speicher- und Flüssiggasanlagen entfallen. Zusätzlich zu den Investitionen werden in den nächsten zehn Jahren rund fünf Milliarden für die Instandhaltung des Rohrnetzes aufgewendet.

Das Investitionsvolumen zum Ausbau der Fernwärme in Wien beträgt im kommenden Jahrzehnt rund 5,4 Milliarden Schilling, wobei das Schwergewicht auf den Transportleitungen liegt.

Zwtl.: "Alternative Energien"

In Wien beschäftigt sich ein eigener Arbeitskreis aus Experten des Magistrats, der Stadtwerke und der Heizbetriebe mit den Anwendungsmöglichkeiten von "alternativen" Energien.

Die technische Entwicklung auf diesem Gebiet wird von der Stadt Wien aufmerksam beobachtet und durch die Realisierung von Demonstrationsprojekten unterstützt.

Aus der Fülle der verschiedenen Technologien erscheint bei uns vor allem die Nutzung der Sonnenenergie aussichtsreich. Solaranlagen werden bereits in mehreren städtischen Bädern und in einer Wohnhausanlage im 23. Bezirk eingesetzt. Weitere städtische Objekte sollen folgen. (Forts. mögl.) ger/ap

Aufzüge für Gürtelstationen

=++++

14 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Hochstationen der Stadtbahn beziehungsweise der künftigen U 6 am Gürtel werden mit Aufzügen ausgestattet. Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte dafür am Freitag einen Betrag von 70 Millionen Schilling. Die Baurate für 1983 beträgt acht Millionen. In jeder Station - Gumpendorfer Straße, Josefstädter Straße, Alser Straße, Währinger Straße und Nußdorfer Straße - sind zwei Aufzüge vorgesehen, die jeweils vom Vestibül beziehungsweise vom Gehsteigniveau zu den Bahnsteigen führen.#

Zwtl.: Zweite Etappe des U 2-Umbaues

In den Monaten Mai und Juni wird die zweite und letzte Etappe des im Vorjahr begonnenen Einbaus von schotterlosen, besonders schallgedämmten Kunststoffschwellen in der U-Bahn-Linie U 2 durchgeführt. Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte dafür am Freitag einen Betrag von 19 Millionen Schilling. Wie im Vorjahr wird während dieser Bauarbeiten der U-Bahn-Betrieb an Wochenenden und in den späten Abendstunden eingestellt. In dieser Zeit werden die Verkehrsbetriebe wieder einen Ersatzverkehr mit Autobussen einrichten. Im Vorjahr hat sich diese Lösung klaglos bewährt. (Schluß) ger/gg

NNNN

Spatenstich für Gemeindebau in Ottakring

=++++

16 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich zum Baubeginn für die städtische Wohnhausanlage, Neumayrgasse - Herbststraße - Schinnaglgasse in Ottakring nahm Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Donnerstag vor. Anwesend waren auch Stadtrat Josef VELETA, der Zweite Landtagspräsident Fritz HAHN sowie Bezirksvorsteher Alfred BARTON, der die Feierstunde einleitete.

Das Wohnbauprojekt sieht 104 Wohnungen, zwei Geschäftslokale und fünf Gemeinschaftsräume sowie einen Kindergarten vor. In einer Tiefgarage wird es 74 Parkplätze geben. Die Gesamtkosten werden rund 88,5 Millionen Schilling betragen.#

Das neue Wohnbauvorhaben liegt in einem typischen Stadterneuerungsgebiet und gehört zu den zahlreichen Stadterneuerungsprojekten der Stadt Wien, sagte Wohnbaustadtrat Johann Hatzl. Wenn man bedenkt, daß es noch immer mehr als 100.000 schlechte Wohnungen in Wien gibt, von denen ein Großteil durch Abbruch verlorengelassen wird, ist es notwendig, den Neubau zu forcieren. Da die Wohnung zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehört, sollten Wohnbaufragen aus dem tagespolitischen Streit herausgehalten werden. Es sollte unbestritten sein, daß auf geeignetem Bauland - auch wenn es in den westlichen Bezirken Wiens liegt - neue Wohnbauvorhaben errichtet werden, sagte Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

"Musikalischer Sommer 1983" mit zahlreichen Neuheiten

=++++

18 #Wien, 8.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK präsentierte am Freitag das Programm des "Musikalischen Sommers 1983", der neben den bewährten Konzertzyklen auch eine Reihe von Neuheiten bringt: neben einem Zyklus "Meistersolisten" in Schönbrunn gibt es heuer "Tage der Chormusik", Ballettabende im Arkadenhof, Orgelkonzerte im Sendesaal des ORF und eine Reihe "Japan in Wien". Insgesamt bietet der Wiener Musiksommer rund 200 Konzerte an 60 Spielorten.#

Liederabende mit Christa Ludwig, Walter Berry, Robert Holl und Helen Donath, ein Violinkonzert mit Wanda Wilkomirska, ein Klavierabend mit Oleg Maisenberg und ein Cellokonzert mit Boris Pergamenschikow stehen bei dem Zyklus "Meistersolisten" in Schönbrunn auf dem Programm.

Die "Tage der Chormusik" bieten - beginnend mit dem Eröffnungskonzert mit Orffs "Carmina burana" - insgesamt fünf Abende, die der Chormusik gewidmet sind.

Teils japanische und teils abendländische Musik steht auf dem Programm der Konzertserie "Japan in Wien", die im Rahmen intensiver Kulturkontakte japanische Ensembles nach Wien bringt.

Mit dem "Tanztheater 46" wurde eine Linzer Ballettgruppe für zwei Abende nach Wien geholt, die im Vorjahr beim Brucknerfest einen großen Erfolg feierte.

Die beliebten Konzertzyklen im Arkadenhof, den Kirchen, Palais und Gedenkstätten sowie in Schönbrunn werden ebenso fortgesetzt wie die frei zugänglichen Konzerte auf dem Rathausplatz, im Park des Belvedere und in den Wiener Bezirken.

Erstmals erscheint das Programmheft des "Musikalischen Sommers" viersprachig, womit der steigenden Anzahl italienischer Touristen in Wien Rechnung getragen wurde.

Der Kartenverkauf beginnt am 13. Juni in der zentralen Verkaufsstelle in der Schmidt-Halle im Rathaus: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Tel. 42 800/2085 oder 2095.

(Schluß) gab/gg

Hauptfeuerwache Liesing eröffnet (1)

Utl.: Wiener Feuerwehr: 65 Einsätze pro Tag

=++++

19 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens achte Hauptfeuerwache, die Wache Liesing in der Siebenhirtenstrasse 8-10, wurde heute, Freitag, von Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnet. Die Einsatzmöglichkeiten im 23. Bezirk wurden damit wesentlich verbessert: Die aus einer früheren Zugswache entstandene Hauptfeuerwache verfügt nun über die dreifache Besatzung und zahlreiche zusätzliche Einsatzfahrzeuge. Die Männer von der Wache Liesing sind für den gesamten 23. und für Teile des 12. und 13. Bezirks zuständig.#

Wie Bürgermeister Gratz bei der Eröffnung betonte, sei diese neue Hauptfeuerwache auch ein Symbol für die rasante Entwicklung des 23. Bezirks in den letzten Jahren. Zur Feuerwehr selbst erklärte Gratz, diese Organisation werde von den Wienern nicht nur als Hilfe im Notfall, sondern als Mädchen für alles gesehen. Vom Großbrand bis zum Öffnen der versehentlich zugefallenen Wohnungstür, wenn in der Wohnung die Milch am Herd steht, vom Einsatz bei einem lecken Tankschiff, um das ausfließende Öl von den Wiener Kraftwerken fernzuhalten, wie zur Rettung von Tieren, bieten die Feuerwehrmänner Hilfe in allen Lebensbereichen. Der Wiener Bürgermeister bat aber auch um Verständnis für Maßnahmen, die der Sicherheit dienen - etwa das Entfernen falsch parkender Autos, um die Feuerwehr bei der Zufahrt zum Einsatz nicht zu behindern oder um Verständnis für bestimmte Vorschriften der Bauordnung, die dem Brandschutz dienen. Die Wiener Feuerwehr hat bisher alle scheinbar unüberwindlichen technischen Schwierigkeiten bei ihren Einsätzen überwunden, betonte Gratz, der auch den Männern der Wiener Feuerwehr für ihre Einsatzbereitschaft, ihre Energie und ihre Bereitschaft, ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit zu helfen, dankte. (Forts.)
hs/ko

NNNN

Hauptfeuerwache Liesing eröffnet (2)

=++++

20 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Gerade in den letzten zehn Jahren wurden Ausrüstung und Einsatzmöglichkeiten der Wiener Feuerwehr wesentlich verbessert, sagte Feuerwehr-Stadtrat Peter SCHIEDER. Gleichzeitig sind aber auch die Anforderungen an die Feuerwehrmänner wesentlich gestiegen. Die Zahl der Einsätze - derzeit etwa 65 pro Tag - wird immer höher. Nur ein Viertel der Einsätze sind jedoch echte Brandeinsätze. Der überwiegende Teil betrifft technische Einsätze.

Zu den wesentlichen Neuerungen in den letzten Jahren zählen außer der neuen Hauptfeuerwache Liesing und der neuen Wache Landstraße auch zahlreiche neue Einsatzfahrzeuge, darunter der Rettungssteiger, der Gebäude übersteigen kann, die Sprungretter, Großtanklöschfahrzeuge. Neue 30 Meter und die neue 50 Meter Drehleiter sowie der Rettungssteiger wurden bei der Eröffnung der neuen Hauptfeuerwache Liesing ebenso wie mehrere historische Fahrzeuge, darunter eine alte Gasspritze, vorgestellt.

Auf die geschichtliche Entwicklung der Wiener Feuerwehr wies der stellvertretende Feuerwehrchef SR Dr. Heinrich BILINA - er vertrat Branddirektor Dipl.-Ing. Karl ABULESZ, der wegen einer schweren Operation nicht an der Eröffnung teilnehmen konnte - hin. Bei der Eröffnung konnte der Liesinger Bezirksvorsteher Hans LACKNER zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Staatssekretär Dr. Franz LÖSCHNAK, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Otto SCHWEDA, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, den Meidlinger Bezirksvorsteher, Ing. Kurt NEIGER, Städtebund-Generalsekretär Reinhold SUTTNER, Baudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ, den früheren Feuerwehrchef, Dipl.-Ing. Ottokar BERAN, sowie Mitglieder des National- und Bundesrates, des Gemeinderates und der Bezirksvertretung. (Schluß) hs/ap

NNNN

Stadtwäldchen in Simmering

=++++

22 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die ersten Pflanzen für die Aufforstung eines Simmeringer Stadtwäldchens setzten am Freitag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Stadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Otto MRAZ. Auf dem Gelände zwischen dem Schloß Neugebäude und der Wohnhausanlage Thürnlnhof wird in drei Etappen ein insgesamt 85.000 Quadratmeter großer Wald angepflanzt.#

In der ersten Etappe werden 20.000 Bäume und Sträucher auf 25.000 Quadratmeter Grund gepflanzt. Dabei handelt es sich durchwegs um heimische und rasch wachsende Pflanzen. Das Wäldchen wird nicht eingezäunt, sondern steht der Simmeringer Bevölkerung zur Begehung offen. Bezirksvorsteher Otto Mraz gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die jungen Pflanzen geschont würden. Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner hob die Bedeutung des Grüns für die Stadt hervor. Wien sei eine Stadt mit zahlreichen Grünanlagen, mit einer gesunden Umwelt. Dort wo es möglich ist, werden von der Stadtverwaltung immer mehr Grünanlagen geschaffen und neue Grünzungen im dichtbebauten Stadtgebiet angelegt. Die Bevölkerung könne zur Erhaltung der Umwelt insofern beitragen, als sie die Grünanlagen schont und Bäume und Sträucher schützt. (Schluß) ba/ja

NNNN